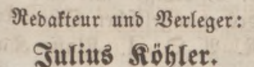
Redakteur und Verleger:

Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. — Inserate: die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

# Görlitzer Anzeiger.

№ 8. Dinstag, den 20. Januar 1852.

## Politische Nachrichten.

### Deutschland.

Berlin. In der 12. Sitzung der 2. Kammer vom 16. Januar gab eine Petition zu Gunsten einer Abänderung der Verfassung reichlichen Stoff zu lebhaften Debatten. Es zeigte sich in denselben, daß bis jetzt noch in der 2. Kammer die constitutionelle Partei die Oberhand hat, denn man ging über den Antrag mit 147 gegen 123 Stimmen zur Tagesordnung über. — Die vom Direktor Peter v. Cornelius entworfene Komposition zu dem kolossalen Glasgemälde, welches Se. Maj. der König für das Hauptfenster des Domes zu Aachen bestimmt hat, ist vom Maler Teschner jetzt vollendet worden. Die Glasmalerei soll in Berlin ausgeführt werden, da diese Kunst bei uns eine hohe Stufe der Entwickelung erreicht hat. — Se. Königl. Hoheit, der Prinz von Preußen ist aus Koblenz hier eingetroffen.

Königsberg i. Pr. Am 13. Januar wurde in dem sogenannten altstädtischen Gemeindegarten eine Gesellschaft von 15 Personen, welche sich über Turnangelegenheiten besprachen, ohne der Polizei Anzeige gemacht zu haben, deshalb aufgelöst.

Sachsen-Gotha. Am 15. Januar vernahm der Landtag den Bericht des Ausschusses über die Vorlagen der Regierung hinsichtlich der Vereinigung beider Landestheile (Koburg und Gotha) und der Revision der Verfassung von 1849.

Hessen-Kassel. Die Kurfürstliche Regierung hat die Auflösung der beiden Bürgerausschüsse ausgesprochen. 15 Mitglieder des ständigen und 1 Mitglied des außerordentlichen Ausschusses sind als nicht wieder wählbar während der Dauer von 9 Jahren bezeichnet worden.

Schleswig-Holstein. Nachrichten aus Kopenhagen zufolge sind die Verhandlungen im Staatsrathe über die Ordnung der Angelegenheiten der Herzogthümer so weit beendet, daß die zu Ministern für Schleswig und Holstein bezeichneten Personen nur noch ihre amtliche Ernennung erwarten, um sich an ihren Bestimmungsort zu begeben.

Baden. Am 12. Januar Mittags 12 Uhr wurden die Sitzungen der 2. Kammer wieder eröffnet.

Würtemberg. Am 14. Januar sind die Sitzungen der seit dem 23. Dez. v. J. vertagten Abgeordnetenkammer wieder aufgenommen worden.

Baiern. Die Kammer der Abgeordneten hat am 13. Januar die Berathung des Gesetzentwurfs über die Distriktsräthe vollendet und denselben bei der endschließlichen Abstimmung mit 98 gegen 35 Stimmen angenommen. Es wurde sodann zu dem Landrathsgesetze übergegangen.

Hannover. Die Opposition gegen den Handelsvertrag ruht nicht, trotz der geringen Aussichten auf Erfolg. Die Freihändler von Elbe und Weser rüsten sich zum ernstlichsten Kampfe. — Die städtischen Innungen der Stadt Hannover haben am 15. Januar eine gemeinsame Versammlung gegen den Handelsvertrag gehalten und einen Riesenprotest bei den Ständen einzubringen beschlossen.

Hessen-Darmstadt. Der dortigen Kammer ist vom Großherzoge angezeigt worden, daß er sie gegen Ende des Monats März schließen wolle.

### Oesterreich.

Die Londoner Zeitung „Daily News" ist in Oesterreich verboten worden. — Brentano aus Triest ist zum Ministerialrath und Vorstand des Departements des Bank- und Börsenwesens und der Creditoperationen ernannt worden. — Wie man vernimmt, ist es beschlossen, das sämmtliche in Cirkulation befindliche Papiergeld einzuziehen. Dadurch soll die Herstellung der Einheit im Papiergelde, welche angestrebt wird, theilweise ihr Ziel erreichen. — Der zwischen Oesterreich und Parma abgeschlossene Postvertrag ist veröffentlicht worden.

## Franz. Republik.

Wie wir schon mitgetheilt, ist die neue Verfassung veröffentlicht. Die Verfassung erkennt die im Jahre 1789 proklamirten großen Grundsätze als die unveräußerlichen Rechte aller Franzosen an. Die Regierung führt der gegenwärtige Präsident der Republik auf 10 Jahre. Der Präsident regiert durch die Minister, einen Staatsrath, einen Senat und einen gesetzgebenden Körper. Die gesetzgebende Gewalt wird gemeinschaftlich durch den Präsidenten der Republik, den Senat und den gesetzgebenden Körper geübt. Der Präsident ist dem französischen Volke allein verantwortlich, an das er jeder Zeit appelliren kann. Er als Chef des Staates, ist oberster Befehlshaber der Land- und Seemacht, erklärt Krieg, schließt Friedens-Verträge, Bündnisse und Handels-Traktate ab, ernennt sämmtliche Beamte, erläßt alle Reglements und zur Ausführung der Gesetze nöthigen Dekrete. Die Justiz wird in seinem Namen geübt. Er allein hat die Initiative zu Gesetzen. Er hat das Recht der Begnadigung. Er sanctionirt die Gesetze und Senatsbeschlüsse; er legt alle Jahre dem Senate und dem gesetzgebenden Körper in einer Botschaft den Stand der Affairen der Republik vor. Er hat das Recht, Belagerungszustand, unter Vorbehalt der Beistimmung des Senats zu erklären. Die Minister hängen nur vom Präsidenten ab, und jeder ist nur für das verantwortlich, was in sein Bereich gehört. Alle Beamten schwören der Constitution und dem Präsidenten Treue. Ein Senats-Beschluß setzt die jährliche für den Präsidenten bestimmte Summe fest. Wenn der Präsident stirbt, so beruft der Senat die Nation, um eine Neuwahl vorzunehmen. Die übrigen Bestimmungen über Senat ꝛc. sind der Art, daß der Präsident der Republik im Ganzen thun und lassen kann, was er will. Sie sind sämmtlich außerordentlich ausdehnbar.

---

## Lausitzisches.

Görlitz, 19. Januar. (Personalnachrichten.) Es wurden ernannt: der bisherige Rechtsanwalt und Notat Löwe zu Breslau zum Kreisrichter beim Kreisgericht zu Lübben; versetzt: der Kreisrichter Roßmy zu Senftenberg an das Kreisgericht zu Spremberg; der Referendar v. Mellenthin an die Kreisgerichts-Commission zu Senftenberg und der Kreisrichter Müller zu Ruhland an die Kreisgerichts-Commission zu Bärwaldr; übertragen: dem Referendar Kähler die Verwaltung der Gerichtskommission zu Dobrilugk, und endlich die Verwaltung der Gerichtskommission zu Ruhland dem Referendar Busse. — Am Ordensfeste haben nachstehende Lausitzer Orden erhalten: den R. A.-O. 2. Kl. ohne Eichenlaub Graf zu Solms-Sonnewalde, Major a. D. und Kammerherr; den R. A.-O. 3. Klasse mit der Schleife v. Uechtritz, Präsident des evangelischen Ober-Kirchenraths in Berlin; den R. A.-O. 4. Klasse Kayser, Oberamtmann zu Dahme, Mappes, Hauptsteueramtsrendant zu Lübben; den St. Johanniterorden Graf Houwald, Standesherr auf Straupitz; das allgemeine Ehrenzeichen Bitzker, Schulze zu Lehde, Kreis Kubau, Goldstücker, Lokomotivführer der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn zu Görlitz, Große, Lehnrichter zu Zeckerin, Kreis Luckau, Korl, Stammgefreiter im 2. Bataillon (Spremberg) 12. Landwehrregiments, Kuhler, Bauergutsbesitzer, Kreisboniteur und Kreisverordneter zu Türkendorf, Kreis Spremberg, Rosenthal, berittener Gensd'arm zu Luckau, Sehmisch, Schulze zu Wormtage, Kreis Kalau.

---

Hoyerswerda, 16. Januar. Am 11. Januar, als am 1. Epiph.-Sonntage, wurde der zeitherige Pfarrer zu Hirschfeld bei Elsterwerda, Herr August Dächsel, in sein neues Amt zu Hohenbocka mit Bernsdorf in der Kirche zu Hohenbocka feierlich eingewiesen. Zu diesem Zwecke versammelten sich Vormittags nach dem zweiten Einläuten die Kirchen-, Schul- und Gemeindevorsteher aus Hohenbocka, Bernsdorf, Peikwitz und Grünewald, sowie die zur Assistenz eingeladenen Herren Oberpfarrer Paulack aus Ruhland und Herr P. Stange aus Schwarz-Kollm, nebst dem Herrn P. Dächsel und dem Herrn Superintendent Kubitz aus Hoyerswerda in dem herrschaftlichen Schlosse zu Hohenbocka, als Wohnsitze des Kirchenpatrons, des königl. Landraths Herrn v. Götz. Von hier aus wurde Herr P. Dächsel im feierlichen Zuge, vom Herrn Kirchenpatrone und dem Herrn Superintendenten geführt, unter Anschluß des Sohnes des Kirchenpatrons, des königl. Landraths des Hoyerswerdaer Kreises Herrn v. Götz, und des Schwiegersohnes des Kirchenpatrons, des Majors im königl. Leibhusaren-Regimente Herrn v. Lippe, unter Glockengeläute zur Kirche geleitet, an deren Eingange Herr Superintendent Kubitz einige angemessene Worte an den P. Dächsel richtete, worauf von dem königl. Landrathe, Herrn v. Götz jun. in Vertretung seines Vaters, von den Geistlichen und den Kirchen-, Schul- und Gemeindevorstehern die bereit gehaltenen Plätze am Altare eingenommen wurden. Nach dem Eingangsliede: Liebster Jesu, wir sind hier ꝛc. hielt Herr Oberpfarrer Paulack die Liturgie, worauf das Lied: O heiliger Geist, kehr bei uns ein ꝛc. angestimmt wurde, bei dessen zweitem Verse Herr Superintendent Kubitz das Altar betrat und die Einführungsrede hielt, wonächst der Lebenslauf des P. Dächsel vom P. Stange und die vom Kirchenpatrone für den P. Dächsel ausgefertigte, vom königl. Konsistorium bestätigte Berufungsurkunde vom Oberpfarrer Paulack vorgelesen wurden. Nachdem hierauf die Richtigkeit der Berufungsurkunde auf geschehene Frage des Herrn Superintendent von dem königl. Landrath Herrn v.

Götz jun. Namens seines Vaters durch Jawort anerkannt und von den Gemeindevertretern auf die an sie vom Herrn Superintendent gerichtete Frage mit Jawort bezeugt worden war, daß die Kirchgemeinde Hohenbocka mit Bernsdorf den P. Dächsel zu ihrem Seelsorger haben wolle, gelobte P. Dächsel auf die an ihn gerichtete Frage dem Herrn Superintendent durch Jawort und Handschlag die treue und gewissenhafte Verwaltung seines Amtes, worauf er am Altare niederkniete, in feierlicher Weise zu seinem Amte eingesegnet und ihm seine Vocation übergeben wurde, auf welche das dreimalige „Amen" des Sängerchors folgte. Hiernächst hielt P. Dächsel seine Antrittspredigt. Die Kirche war gedrängt voll von Kirchenbesuchern, welche eine musterhafte Ruhe und Andacht bewiesen. (H. W.)

---

## Einheimisches.

Görlitz, 17. Januar. (Sechste Schwurgerichtssitzung.) Das Richterkollegium war das vorige.

16) Der Tagearbeiter Johann Gottfried Hieke, genannt Herrmann, aus Moholz, Kreis Rothenburg, schon dreimal wegen Diebstahls bestraft, ist angeklagt, am 29. August v. J. vermittelst Einbruch in das Fenster des Hauses des Häuslers Barth 1 Pelz, 1 Paar Hosen und 1 Sack gestohlen zu haben. Angeklagter, welcher im Termine nicht erschienen war, wurde des gewaltsamen Diebstahls für schuldig erachtet und zu 5 Jahr Zuchthaus, 5 Jahr Polizeiaufsicht, sowie zu den Kosten verurtheilt.

17) Die 12 Jahr alte Christiane Juliane Höhne, Stieftochter des Gipsfigurenhändlers Gerlach, und die 15jährige Bertha Auguste Jentsch, beide von hier, erstere schon zweimal wegen einfachen Diebstahls bestraft, sind angeklagt, am 13. September dem Stadtgartenpächter Ullrich gegen 70 Stück Mohnköpfe, im Werthe von 2 Sgr., im Garten abgeschnitten zu haben. Der Bestohlene Ullrich konnte die Zahl der Köpfe nicht genau angeben und die Angeklagten räumen nur ein, den vierten Theil entwendet zu haben. Beide wurden eines einfachen Diebstahls an Früchten für schuldig erklärt, die Höhne zu 8 Tagen, die Jentsch dagegen zu 4 Tagen Gefängniß, nicht minder zu den Kosten verurtheilt.

18) Der Häusler Johann Gottlieb Müller aus Daubitz, schon einmal wegen schweren Diebstahls bestraft und mehrmals in Untersuchung gewesen, steht wegen schweren Diebstahls unter Anklage. In der Nacht vom 21. bis 22. September wurde dem Schuhmacher Fichtner zu Daubitz mittelst Einsteigens durch Erweiterung eines Loches im Stall ein Schaf, im Werthe von 15 Sgr., und der Wittwe Fabian dagegen eine Gans entwendet. Angeklagter wurde in derselben Nacht gegen 12 Uhr in der Nähe dieses Hauses mit einem Schaf und einer Gans unter dem Arm von dem Knecht Barthel betroffen, welcher ihm sowohl das Schaf als die Gans wegnahm. Angeklagter läugnet die Entwendung und stellt die lächerliche Behauptung auf, er habe bemerkt, wie Hunde ein Schaf verfolgt hätten und wisse nichts, als daß, nachdem er die Hunde fortgejagt habe, das Schaf und die Gans von dem rc. Barthel weggenommen worden wären. Er wurde des schweren Diebstahls des Schafs für schuldig, hingegen der Entwendung der Gans für nichtschuldig befunden und zu 3 Jahr Zuchthaus, 3 Jahr Polizeiaufsicht, endlich in die Kosten verurtheilt.

---

Görlitz, 19. Januar. Die verhängnißvolle Frühpredigt oder das Verbrechen am Weinberge bei Görlitz, ein Trauerspiel in 5 Akten von Bachmann, hatte schon vor 5 Uhr, dem Termine der Kasseneröffnung, ein zahlreiches Sonntagspublikum an den Pforten unseres Kunsttempels zusammengelockt, welches unverdrossen sich vom tropfenden Regen einweichen ließ, ohne den Platz zu räumen. Wir befinden uns dieser Frühpredigt gegenüber in einer ganz besondern Lage. Das Stück ist seit Jahren in hiesiger Stadt ein sogenanntes Zugstück gewesen und geblieben, wie auch gestern diese magnetische Kraft sich bewährte, denn die Plätze auf den Höhen des Hauses und das Parterre waren gedrängt besetzt; im Parquet und dem ersten Range dagegen war noch viel Raum, ein Umstand, der für den Benefizianten Herrn Grahl nicht zu viel zu bedeuten hat, indem die leeren Plätze mehrfach in die Kategorie der Abonnirten gehörten. Das Orchester, welches gestern wieder zwei Bälle zu gleicher Zeit zu beschicken hatte, war sehr schwach besetzt, that aber durch das Spielen heiterer Tänze in den Zwischenakten das Seinige vollkommen, um die grausenhaften Eindrücke des Mordspektakels zu verwischen, welches vor unseren entsetzten Augen unter Blitz, Sturm, Donner und täuschend nachgeahmten Regen aufgeführt wurde. Ein Mord ist an und für sich etwas Empörendes — aber der Eindruck ist, so zu sagen, ein verschiedener nach der Weise der Ausübung. Es sieht z. B. immer noch nicht so abscheulich aus, wenn einer auf der Bühne erdolcht, als wenn er wie ein Hund mit dem Knüttel todtgeschlagen oder, wie wir gestern Abend erlebten, noch nachträglich am Halse gewürgt und strangulirt wird. Der Todtschlag mit dem Knüttel hat jedenfalls die unästhetischeste Seite. Diese Art des Todtschlags paßte übrigens vortrefflich zur Diction des ganzen Stückes, welche, weit entfernt von dem Kothurn des Trauerspiels, dieses höchsten Produktes der erhabenen dramatischen Kunst, sich in den trivialsten und plattesten Redensarten des gemeinen Lebens ergeht. Worte, wie: Kerl, besoffen rc. sind keine Seltenheit in dieser fünfaktigen, mit einem Vorspiele begabten Tragödie, welche durch nicht weniger als 14 Verwandlungen in der Zeit von $2\frac{1}{2}$ Stunde abwechselnd belebt wurde. — Man hört zuweilen den Ausspruch, eine gute Tragödie wirke oft mächtiger auf den Geist und das Gemüth des Menschen, als eine Predigt. Wir wollen diesen Satz nicht als ein Dogma aufstellen — daß aber eine solche Eigenschaft dem gestrigen Stücke nicht beiwohnte, können wir schon aus dem zu unserem großen Bedauern von zwei Stimmen der Gallerie vernommenen Rufe: da capo folgern, als eben der Schlossergesell Johannes (Herr Rohde) erstochen und eingescharrt worden war. Wir müssen gestehen, daß wir über diese so kund gegebene Rohheit erschrocken waren, daß wir unter unserm Publikum eine solche Aeußerung niemals für möglich gehalten hätten. Die-

ser abscheuliche, grauenhafte, höchst unsittliche Moment ward in der That so ausgeführt, die verhallenden Laute der brechenden Stimme des sterbenden Jünglings von Herrn Rohde so lebensgetreu nachgeahmt, daß uns ein Grauen überfiel, obgleich wir ebensogut wie andere Leute wußten, daß dort auf der Bühne eben nur eine Scheinoperation aufgeführt werde. Wir sprechen hier von dem Einzelnen nicht spezieller. Die Empörung, welche jene Aeußerungen vom Olymp am Ende des 1. Aktes, wo der Todtschlag effektuirt ward, in uns hervorrief, hatte so eingewirkt, daß wir den übrigen Akten nur zeitweise beiwohnten, aber auch so schon genug davon hatten. Es ist allerdings nicht zu läugnen, es liegt viel dramatischer Stoff in dieser Sage, es ist aber nothwendig, daß ein edeles Gemüth, ein Poet und kein Effekthascher an eine Umarbeitung des Stückes gehe und dasselbe dadurch zu einem Bildungswerkzeuge des Volkes mache. Der blutbefleckte, schließlich büßende Held des Stückes Joseph Teichler (Herr Grahl) ist ein Charakter, aus dem sich viel formen läßt, eine Art Franz Moor, aber er muß über sich selbst erhoben werden; der Mord selbst muß ganz anders motivirt werden, als dies beispielsweise im Vorspiele geschieht, wo die einfache Lektüre des Briefes und die Zumuthung, der Briefempfänger solle als Geselle bei seinem früheren Mitgesellen arbeiten, verbunden mit der Leidenschaft der Eifersucht, wie man die Hand umdreht, den gutmüthigen Burschen plötzlich zum Mordgesellen umstempelt. Doch man erlasse uns ein weiteres Eingehen auf dieses Stück, in dem nach und nach die Hälfte der Personen stirbt und am Schlusse die Hinrichtung des Joseph in Aussicht gestellt wird. Daß die Hinrichtung nicht auch noch auf der Bühne vollzogen wird, wundert uns — wahrscheinlich würde auch da ein Da capo gehört worden sein. Herr Grahl, der Benefiziant, hatte sich so redlich an diesem Abende gequält, daß wir den Hervorruf am Schlusse als eine ihm gebührende Genugthuung vollkommen gerechtfertigt finden. — Zum Schlusse dieser Betrachtung erlauben wir uns noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß morgen unser sehr geschätzter Herr Pohl die Oper: „die beiden Schützen" zu seinem Benefiz haben wird, und ersuchen dringend das Publikum zu recht zahlreicher Betheiligung. Wir brauchen nicht erst darauf hinzudeuten, wie sehr sich dieser talentvolle Künstler im Laufe dieses Semesters fortdauernd bestrebt hat, dem Publikum angenehme Stunden zu verschaffen. Billets sind (außer bei der Direktion) in der Expedition d. Bl., beim Herrn Steffelbauer am Obermarkt und in der Wohnung des Benefizianten (Krischelgasse No. 54., parterre) zu haben.

# Publikationsblatt.

[157] Die Lieferung des für die Stadtkommunalverwaltung auf das Jahr 1852 nöthigen Bedarfs von: circa 50 Gros Stahlfedern, guter Qualität,
= 2000 Stück Gänsefedern in 2 Sorten, gute und mittle,
= 30 Pfund Siegellack in 3 Sorten, fein, mittelfein und ordinär,
= 12 Dutzend Bleistiften in 2 Sorten, fein und mittelfein,
= 3 Dutzend guten Rothstiften und
= 60 Quart sogenannter Stahlfedertinte,
soll, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl unter den Bewerbern, im Wege der Submission verdungen werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, Proben nebst ihren Offerten mit der Aufschrift:
„Submission auf die Lieferung von Stahl- und Gänsefedern, Siegellack, Bleistiften, Rothstiften und Stahlfedertinte"
spätestens bis zum 16. Februar c., Mittags 12 Uhr, in unserer Kalkulatur versiegelt abzugeben. Die Eröffnung der Submissionen erfolgt am 16. Februar c., Nachmittags 3 Uhr, im Kalkulaturlokal.

Görlitz, den 8. Januar 1852. Der Magistrat.

[158] Die Lieferung des für die Stadtkommunalverwaltung zu Görlitz auf das Jahr 1852 erforderlichen Bedarfes von c. 204 Ries diversen Schreibpapieren, auch Packpapier und Pappen, soll, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl unter den Bewerbern, im Wege der Submission verdungen werden.

Die Proben der zu liefernden Papiere nebst den Lieferungsbedingungen sind im magistratualischen Kalkulaturlokale während der Geschäftsstunden ausgelegt.

Die Offerten sind mit der Aufschrift:
„Submission auf die Papierlieferung"
spätestens bis zum 16. Februar c., Mittags 12 Uhr, in unserer Kalkulatur versiegelt abzugeben. Die Eröffnung der Submissionen erfolgt am 16. Februar c., Nachmittags 3 Uhr, im Kalkulaturlokal.

Görlitz, den 8. Januar 1852. Der Magistrat.

[269] Daß auf dem Holzhofe bei Hennersdorf
1) 65 Klaftern hartes Holz I. Sorte, à 5 Thlr. 15 Sgr.,
2) 12 dergleichen hartes Holz II. Sorte, à 4 Thlr. 15 Sgr.,
zum freien Verkauf an hiesige Einwohner gestellt worden sind und die Lösung bei der Stadthauptkasse vom 19. (neunzehnten) d. M. ab erfolgen kann, wird hierdurch bekannt gemacht.
Görlitz, den 14. Januar 1852. Der Magistrat.

---

[289] Sonnabend, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen die bei Regulirung des Postplatzes eingehenden Lindenbäume, sowie auch demnächst mehrere Pappeln in den Parkanlagen gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden. Hierzu steht an Ort und Stelle Termin an, in welchem die weiteren Bedingungen publicirt werden sollen.
Görlitz, den 15. Januar 1852. Der Magistrat.

---

[334] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Am 14. d. M. sind einer hiesigen Militärperson 1 Paar noch fast neue Militärbeinkleider, aus feinem grauen Tuch mit rothen Streifen und messingnen Knöpfen, entwendet worden, was hiermit behufs Ermittelung des Thäters bekannt gemacht wird.
Görlitz, den 16. Januar 1852. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

---

[335] **Bekanntmachung.**

Durch Verfügung des Königl. Regierungs-Präsidii zu Liegnitz vom 10. v. Mts. ist die Lokal-polizei-Verordnung vom 4. Juli 1850, betreffend die Bestrafung des Fehlmaßes beim Getreideverkauf, insoweit die darin angedrohten Strafen der Armenkasse, resp. zur Hälfte dem Denunzianten, überwiesen sind, außer Kraft gesetzt worden, was hiermit bekannt gemacht wird.
Görlitz, den 18. Januar 1852. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

---

[268] Daß auf dem Holzhofe zu Nieder-Bielau
1) 8¾ Klaftern hartes Holz I. Sorte, à 4 Thlr. 15 Sgr.,
2) 19 Klaftern dergleichen II. Sorte, à 3 Thlr. 15 Sgr.,
zum freien Verkauf an hiesige Einwohner gestellt worden sind und die Lösung bei der Stadthauptkasse vom 19. (neunzehnten) d. M. ab erfolgen kann, wird hierdurch bekannt gemacht.
Görlitz, den 14. Januar 1852. Die städtische Forst-Deputation.

---

[7311] **Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung, zu Görlitz.

Die im Hypothekenbuche auf den Namen des Johann Traugott Krause eingetragene und von diesem an den Johann Traugott Linke, und von Letzterem angeblich an den Gottlob Lehmann verkaufte Häuslerstelle No. 7. zu Neuhaus, welche laut gerichtlicher, nebst Hypothekenschein in unserem Bureau III. einzusehenden Taxe auf 585 Thlr. abgeschätzt worden, soll auf den 25. März 1852, Vormittags 11½ Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Hierzu werden die Gedinger Gottfried Herold'schen Erben und die unbekannten Realprätendenten, letztere zur Vermeidung der Präklusion, vorgeladen.

---

[318] **Bekanntmachung**

**wegen Holz-Verkaufs im Wege des Meistgebots.**

Oberförsterei Rietschen, Forstdistrikte Tränke, Prauske und Rietschen.

Es sollen am 16. Februar c., Vormittags 9 Uhr, folgende Hölzer, als:
1) einige hundert Stück starke kief. Bau- und Nutzhölzer,
2) einige eichene, akaziene ꝛc. Nutzstücke,
3) einige alte Linden auf dem Stamm und
4) einige hundert Klaftern kief. Scheitholz, beste Sorte, u. s. w.,
im Gasthofe des Herrn Hilbrich zum Waldschlößchen zu Rietschen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Steigerpreis muß im Termine an den mitanwesenden Rendanten oder dessen Stellvertreter entrichtet werden.

Die zu verkaufenden Hölzer werden auf Verlangen die Forstbeamten zu Tränke, N.-Prauske und Werda bereits vor dem Termine nachweisen.

Rietschen bei Niesky, den 10. Januar 1852. Die königliche Oberförsterei.
(gez.) **v. Schmidt.**

[271] **Bauholz-Verkauf.**

In unserem Stadtwalde bei Ober-Gerlachsheim wird von jetzt ab wöchentlich Freitags von 11 Uhr Vormittags bis Nachmittags 2 Uhr Bauholz auf dem Stamme verkauft, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Marklissa, den 8. Januar 1852. Der Magistrat.

---

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

---

# Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[323] Die Verlobung meiner zweiten Tochter **Emma** mit dem Maurermeister Herrn **Oskar Gock** zeige ich hiermit ergebenst an.

Görlitz, den 18. Januar 1852. Verwittw. **Fetter**, geb. Trautmann.

**Emma Fetter,**
**Oskar Gock**
empfehlen sich als Verlobte.

---

[321] Unsere heute erfolgte eheliche Verbindung zeigen wir statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an.

Görlitz, den 16. Januar 1852. **Friederike Krämer**, verw. gew. Rüdiger,
**Krämer**, Kreisgerichts-Kalkulator.

---

[326] **1000 — 1200 Thlr.** sind zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Grundstück zu 4½ Prozent auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl. Vermittler werden verbeten.

---

[330] Der beste **Grünberger Champagner** wird nach wie vor mit 1 Thlr. 2½ Sgr. pro Flasche verkauft in **C. G. E. Mebes' Restauration**, Neißstraße No. 350.

---

[329] **Durch die bedeutenden und vortheilhaft gemachten Bierabschlüsse in Baiern für das laufende Jahr bin ich in den Stand gesetzt, die Kuffe bestes Kulmbacher Bier, täglich frisch vom Faß, von heute ab mit**

**2 Silbergroschen**

**verkaufen zu können. Görlitz, den 20. Jan. 1852.**

**C. G. E. Mebes, Neißstraße No. 350.**

---

[204] Zur Bequemlichkeit für alle Diejenigen, welche die Herren Gebrüder Born in Erfurt mit Aufträgen auf selbsterzeugte Sämereien rc. beehren wollen, haben dieselben Unterzeichneten beauftragt, die Bestellungen und Gelder anzunehmen. Porto dafür trifft demnach die resp. Abnehmer nicht, sondern nur dasjenige für die Zusendungen, was auch niedrig sein wird, da stets mehrere Sendungen zusammen expedirt werden. Gewiß wird diese Erleichterung Anerkennung finden und zu zahlreichen Aufträgen veranlassen. Die Zufriedenheit ihrer geehrten Abnehmer zu erwerben, ist das Ziel, wonach die Producenten streben. Preisverzeichnisse obiger Samen-Handlung von in- und ausländischen Gemüse-, Holz- und Blumen-Sämereien sind bereits angekommen und gratis zu haben bei

Görlitz, Brüderstraße No. 8. **Julius Eiffler.**

---

[231] **Hiermit die ergebene Anzeige, daß alle Sonntage und Mittwochs frische Pfannenkuchen bei mir zu haben sind.**

**E. Held.**

---

[337] **Portemonnaies**, von 3 Sgr. bis 2 Thlr. à Stück, und **Zigarrentaschen** in reichster Auswahl empfing und empfiehlt **Joseph Berliner.**

[339] Das Stadtgartengrundstück No. 1027. zu Görlitz, auf der Laubanerstraße gelegen, gerichtlich auf 7595 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. tarirt, ist Erbtheilungshalber aus freier Hand mit oder ohne Beilaß zu verkaufen. Das Grundstück ist im besten Zustande und Kaufliebhaber können es zu jeder beliebigen Zeit in Augenschein nehmen. Wegen des Preises und resp. Kaufabschlusses wird stets das Nähere darüber ertheilen der Kommissionär Schubert in der Weberstraße und der Stadtgartenbesitzer Gotthelf Zippel auf der Salomonsgasse.

[336] Alle Garnspinnende mache ich darauf aufmerksam, daß ich außer dem Einsammeln von Lumpen alle Sorten Garn, auch Pfockgarn, einkaufe und dafür die höchsten Preise zahle.

**Adolph Richter**, Lunitz No. 525 a.

[257] Ein schon gebrauchtes, jedoch gut gehaltenes **Flügel-Instrument** wird zu kaufen gesucht. Verkäufer erfahren Näheres beim Tischlermeister **Wust**.

[324] Ein im Weißnähen geübtes Mädchen findet sofort Beschäftigung und kann sich hierzu melden Nonnengasse No. 66., 2 Treppen hoch.

[333] Ein **Hausschlüssel** wurde gefunden und kann Wurstgasse No. 180. bei Herms abgeholt werden.

[328] Ein Paar **Kropftauben**, der Tauber mit röthlicher Brust und Striemen über die Flügel, die Taube roth geschirrt mit einem gebundenen Flügel, haben sich verflogen. Der Wiederbringer erhält durch die Exped. d. Bl. eine angemessene Belohnung.

[331] Ein geräumiger heizbarer Laden mit daranstoßendem trockenem Gewölbe ist zu Ostern zu beziehen Obermarkt No. 106.

[230] **Logis für einzelne Herren, mit und ohne Möbels, sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen bei E. Held.**

[338] Jakobsstraße No. 842a. ist eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Zubehör, sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

[325] Ein freundliches Quartier von 2 Stuben nebst Alkove und übrigem Zubehör wird zu Ostern d. J. zu beziehen gesucht. Adressen wolle man gefälligst in der Exped. d. Bl. abgeben.

[327] Diejenige Person, welche sich so bemüht, ihre unverschämten, ohne Ehrgefühl abgefaßten Briefe sowohl durch vierbeinige Boten, als auch auf andere Art an den Mann und dadurch andere ehrliche Leute in Verdacht zu bringen (denn was man selbst denkt und thut, traut man Anderen zu), und da dies nicht gelingt, sich nun erdreistet, ihre Pläne selbst mündlich in Ausführung zu bringen, wird aus Schonung hiermit vor Wiederholung ernstlich gewarnt, mit der Bemerkung, daß ihr Vorhaben nicht gelingen kann, da man ihre vorgespiegelte gute Meinung längst erkannt hat. Sollte ihr Ehrgefühl schon so weit erloschen sein, daß sie diese Warnung noch nicht befolgt, so wird man von dem Geschreibsel den nöthigen Gebrauch machen, was dem Aussteller theuer zu stehen kommen wird, da man die Quelle recht gut weiß.

[340] **Bekanntmachung.**

Ich ersuche die Frauensperson, welche am vorigen Donnerstage, den 15. d. M., Nachmittags in der 4. Stunde, in dem Hinterhause des Bäckers Scheffler auf dem Fischmarkte, 2 Treppen hoch, meiner Tochter die neuen Halbstiefeln unter dem Vorwande abgenommen hat, Madame Schimrich wäre nicht zu Hause, ihr dieselben zu übergeben, widrigenfalls ich sie vor Gericht ziehen werde.

Görlitz, den 19. Januar 1852. **Franz Knirsch**, Schuhmachermeister.

[130] **Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften.**

Mittwoch, den 21. Januar, Abends 7 Uhr, vierte Vorlesung zum Besten eines Denkmals für Jakob Böhme. Herr Stadtrath **Köhler**: Geschichte der Görlitzer Schaubühne. Forts.

Einlasskarten zu einer Vorlesung, à 5 Sgr., sind in den hiesigen Buchhandlungen und in der Exped. d. Bl. zu haben.

[320] **Gewerbeverein in Görlitz.**

Dinstag, den 20. Januar 1852, Abend-Versammlung des Gewerbevereins und der Friedrich-Wilhelm-Stiftung. Wegen anderweiter Abhaltung wird der früher angesagte Vortrag des Herrn Konrektor Dr. Struve ausfallen und dafür die Fortsetzung des Vortrages „über die Natur des Geldes" von einem Mitgliede des Vereins stattfinden.

[341] Einem hochverehrten Publikum empfehlen Unterzeichnete eine noch nie in solcher Reichhaltigkeit und Auswahl gezeigte Sammlung von

**Seemuscheln, Korallen und Mineralien,**

überhaupt **Konchylien**, lebende **Papagei's** und **Kakadu's**, ausländische ausgestopfte **Vögel**, **Käfer**, **Schmetterlinge**, **Reptilien** von der seltensten Schönheit und Mannigfaltigkeit, sowie **Moos- und Kork-Bilder**, **Muschelkästchen**, **Bernstein- und Fischschuppen-Arbeiten**, **Blumen-Ampeln etc.**, sowohl zur Ansicht als zum Verkauf.

**Entree 2½ Sgr., Kinder die Hälfte, jedoch wird das Eintrittsgeld bei Einkäufen von 5 Sgr. in Zahlung genommen.**

Die Sammlung ist aufgestellt im **Gasthofe zum Preußischen Hof** von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.

**Sellmann & Comp.**

---

[332] **Anzeige.**

**Heute findet zu meinem Benefize die Oper: „Die beiden Schützen“ statt, und ladet ein verehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein Emil Pohl.**

---

Für die besondere Theilnahme, welche das geehrte Publikum bisher dem Abonnement schenkte, meinen verbindlichsten Dank, welcher sich am thätigsten darin aussprechen wird, daß es auch ferner mein eifrigstes Bestreben sein soll, dem Kunstgeschmack des Publikums durch reiche Abwechselung im Repertoir, Vorführung renommirter Gäste, fleißige Inscenesetzung aller Aufführungen, zu entsprechen. Die Unterhandlungen, welche ich zu Gastspielen mit Fräulein Berg vom Dresdener Hoftheater, mit Fräulein Döring, einer jugendlichen Sängerin, mit der als trefflich bekannten Künstlerin Frau Beckmann-Mozarelli aus Wien, dem Herrn v. Othegraven vom Stadttheater zu Leipzig und a. m. getroffen, lassen deren baldiges Auftreten voraussetzen. Opern, wie: Die vier Haimonskinder, Maurer und Schlosser, Schweizerfamilie; Schauspiele, wie: Donna Diana, Amerikaner; Lustspiele, wie: Das Gefängniß v. Benedix, Alpenkönig ꝛc. ꝛc. sind in Vorbereitung. Die geehrten Wünsche des Publikums sollen mich weiter fortwährend belehren, und werde ich diese Wünsche mit der Bescheidenheit entgegennehmen, welche ich der öffentlichen Meinung schuldig zu sein glaube, ohne jedoch das Interesse der Gesammtheit irgend einem Sonderinteresse zu opfern.

So empfehle ich mich der Freundlichkeit, vor Allem aber der Gerechtigkeit des geehrten Theater-Publikums und sehe mit beruhigter Zuversicht der Zeit entgegen, wo man mir bezeugen wird, daß ich das geschenkte Vertrauen auch verdiente.

Görlitz, den 19. Januar 1852. **Joseph Keller.**

---

[320] **Heute (Dinstag) ladet Vormittags zum Wellfleisch und Abends zur warmen Wurst ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch Hänel, obere Langestraße.**

---

[319] **Donnerstag, den 22. Jan., ladet zum Wellfleisch und zur warmen Wurst ergebenst ein**

**B. Lessing, Schwarzegasse No. 13.**

---

[322] **Zu dem auf Freitag, den 23. d. M., im Saale der „Stadt Prag“ stattfindenden Flora-Kränzchen lade ich nochmals die geehrten Theilnehmer freundschaftlichst ein. Noch bemerke ich, daß während des Kränzchens zu jeder Zeit à la charte gespeist werden kann, sowie auch für alles Andere bestens Sorge getragen sein wird. C. Strohbach.**

---

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.